

H. Reppschlager

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/10/3

27.9.1950

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis
im Bundesgebiet und Groß-Berlin
im 2. Vierteljahr 1950

Mit dem vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der Geschlechtskrankheitenstatistik für das 2. Vierteljahr 1950 veröffentlicht. Gleichzeitig wird in der zweiten Tabelle noch einmal eine zusammenfassende Übersicht über die aus den Vorjahren vorhandenen Zahlen gegeben (einschl. der nachträglichen Berichtigungen, hauptsächlich von Groß-Berlin). Bezüglich der grundsätzlichen Fragen dieser Statistik wird auf die vorausgegangenen Statistischen Berichte verwiesen (Arb.-Nr. VIII/10/1 vom 17.5.1950 und Arb.-Nr. VIII/10/2 vom 15.7.1950).

Ein Vergleich der Ziffern (gemeldete Erkrankungszahlen auf 10 000 der Bevölkerung und ein Jahr bezogen) des Bundesgebietes für das 2. Vierteljahr 1950 mit denen für das 2. Vierteljahr 1949 und die vorausgegangenen Jahre ergibt folgende Entwicklung:

Gonorrhoe: Die Ziffern der gemeldeten Neuerkrankungen im Bundesgebiet sind für beide Geschlechter in diesem Vierteljahr die niedrigsten seit 1946 überhaupt. Während im Jahre 1946 von 10 000 Personen (männl. und weibl. zus.) 50 Neuerkrankte gemeldet wurden, sind es im zweiten Vierteljahr 1950 14, also noch weniger als der dritte Teil. Es ist auch kaum mit einem höheren Jahresdurchschnitt für 1950 zu rechnen, da die einzelnen Vierteljahre im allgemeinen wenig Unterschiede zeigen. Damit dürfte die stärkste Krise, bedingt durch Kriegs- und Nachkriegszeit, überwunden sein. Es können eine ganze Reihe von Faktoren dafür genannt werden: Zusammenführung von Familien, bessere Wohnverhältnisse,

Anderung der sozialen Verhältnisse nach der Währungsreform, Aufklärung der Bevölkerung, kürzere Erkrankungszeit durch Behandlung mit Penicillin und damit verminderte Ansteckungsgefahr und anderes mehr. Wie in der vorausgegangenen Zeit wird auch jetzt noch für die Männer eine größere Erkrankungshäufigkeit berichtet als für die Frauen. Inwieweit dies mit der Erfassung zusammenhängt oder tatsächlich der Fall ist, kann durch die Statistik nicht festgestellt werden, sondern muß den ärztlichen Beobachtungen überlassen werden. Betrachtet man die einzelnen Länder des Bundesgebietes, so erweist sich, daß gegenüber dem 2. Vierteljahr 1949 alle Länder außer dem Stadtstaat Hamburg einen mehr oder weniger starken Rückgang aufweisen. Über dem Durchschnitt des Bundesgebietes liegen die Erkrankungsziffern der Stadtstaaten Hamburg und Bremen und der Länder Nordrhein-Westfalen und Hessen. Mehr erkrankte Frauen als Männer berichteten Hessen, Württemberg-Baden, Bayern und Rheinland-Pfalz.

Syphilis: Auch die Erkrankungsziffer für Syphilis ist die niedrigste seit 1946. Im Verhältnis zu 1947 - welches Jahr die höchste Ziffer in den Nachkriegsjahren aufwies (25 gemeldete Neuerkrankte auf 10 000 der Bevölkerung) - ist der Rückgang nicht so stark wie bei der Gonorrhoe, es wird aber auch nur noch wenig mehr als der dritte Teil der damaligen Ziffer gemeldet (9 gemeldete Neuerkrankte auf 10 000 der Bevölkerung). Bei dieser Geschlechtskrankheit ist das Verhältnis der Geschlechter gewöhnlich umgekehrt wie bei der Gonorrhoe, der Anteil der weiblichen Personen ist größer als der der männlichen. Das zeigt sich deutlich bei den Gesamtzahlen für das Bundesgebiet. Eine Ausnahme hiervon bilden Hamburg, Niedersachsen, Hessen und Württemberg-Hohenzollern.

Über dem Durchschnitt des Bundesgebietes liegen die Ziffern (männl. und weibl. zus.) von Nordrhein-Westfalen, Bremen, Hessen und Württemberg-Baden. Den weitest günstigsten Stand zeigt Württemberg-Hohenzollern, auch bezgl. der Gonorrhoe.

Groß-Berlin: Der Rückgang gegenüber 1946 ist bei beiden Krankheiten beachtlich, vor allem bei der Syphilis. Wie auch im Bundesgebiet verzeichnet dieses Vierteljahr die niedrigsten Ziffern der Nachkriegszeit. Die Gonorrhoe zeigt ungefähr den gleichen Stand wie in den Stadtstaaten Bremen und Hamburg, die Ziffer für Syphilis entspricht dem Durchschnitt des Bundesgebietes. Der Anteil der weiblichen Personen ist stärker zurückgegangen als der der männlichen.

Zusammenfassend ist zu bemerken, daß der Rückgang der gemeldeten Geschlechtskrankheiten seit 1946 erheblich ist. Ein Vergleich mit 1934 - für die dazwischenliegende Zeit und für die Kriegsjahre liegt kein Vergleichsmaterial vor - ergibt, daß 1934 34 Geschlechts-

krankte auf 10 000 der Bevölkerung kamen, im 2. Vierteljahr 1950 (berechnet auf 1 Jahr) dagegen nur 24. Ebenfalls verschoben hat sich der Anteil der Geschlechter. 1934 entfielen auf 10 000 der betreffenden Bevölkerung 46 erkrankte Männer, jetzt nur 25. Die entsprechende Zahl für die Frauen beträgt für 1934 und das 2. Vierteljahr 1950 23.

Einschränkend ist zu sagen, daß jeder Vergleich der Zahlen der verschiedenen Jahre und Gebiete und Geschlechter nur mit Vorbehalt durchgeführt werden kann; die Erfassung ist zum größten Teil abhängig vom freiwilligen Gang des Erkrankten zum Arzt und dessen zahlenmäßiger Weitermeldung. Auch steht hierbei nicht als Wertmesser die Todesursachenstatistik daneben, da Todesfälle, insbesondere der Gonorrhoe, selten sind.

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe u. Syphilis
im Bundesgebiet und Gross - Berlin
im 2. Vierteljahr 1950

L a n d	Gonorrhoe			Syphilis		
	männl.	weibl.	insgesamt	männl.	weibl.	insgesamt
Grundzahlen						
Bundesgebiet	9 115	8 537	17 652	4 983	6 362	11 345
Schleswig-Holstein	533	404	937	233	307	540
Hamburg	759	466	1 225	132	145	277
Niedersachsen	1 463	1 044	2 507	690	729	1 419
Nordrhein-Westfalen	3 068	2 281	5 349	1 667	1 965	3 632
Bremen	228	252	480	119	147	266
Hessen	1 100	1 676	2 776	360	731	1 091
Württemberg-Baden	322	427	749	716	755	1 471
Bayern	1 157	1 480	2 637	806	1 207	2 013
Rheinland-Pfalz	290	333	623	168	255	423
Baden	119	117	236	62	89	151
Württemberg-Hohenz.	76	57	133	30	32	62
Gross-Berlin	1 542	1 261	2 803	349	472	821

Verhältniszahlen
auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr

Bundesgebiet	16,1	13,4	14,7	8,8	10,0	9,4
Schleswig-Holstein	17,0	11,4	14,0	7,4	8,7	8,1
Hamburg	40,4	22,0	30,7	7,0	6,9	6,9
Niedersachsen	18,0	11,4	14,5	8,5	7,9	8,2
Nordrhein-Westfalen	19,8	13,0	16,2	10,8	11,2	11,0
Bremen	34,8	34,1	34,4	18,1	19,9	19,1
Hessen	21,5	29,0	25,5	7,0	12,6	10,0
Württemberg-Baden	7,0	8,2	7,6	15,5	14,5	14,9
Bayern	10,6	12,0	11,3	7,4	9,8	8,7
Rheinland-Pfalz	8,3	8,5	8,4	4,8	6,5	5,7
Baden	7,6	6,7	7,1	4,0	5,1	4,6
Württemberg-Hohenz.	5,3	3,5	4,3	2,1	2,0	2,0
Gross-Berlin	39,6	28,7	33,8	9,0	10,7	9,9

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis

auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr

Berichtszeit	Gonorrhoe			Syphilis		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Bundesgebiet						
1946 a)	49,0 ^{b)}	60,4 ^{b)}	50,1	17,3 ^{b)}	23,1 ^{b)}	19,7
1947	46,6 ^{c)}	44,6 ^{c)}	40,1	22,8 ^{c)}	29,9 ^{c)}	25,3
1948	32,4	25,3	28,6	19,9	22,3	21,2
1949 d)	23,0	19,6	21,2	12,1	14,3	13,3
1. Vierteljahr	23,3	19,5	21,2	14,9	17,5	16,3
2. Vierteljahr	22,0	18,7	20,2	12,3	14,3	13,4
3. Vierteljahr	25,8	20,7	23,1	11,1	12,8	12,0
4. Vierteljahr	21,9	18,5	20,1	10,5	12,1	11,4
1950						
1. Vierteljahr	17,8	14,7	16,2	10,5	12,0	11,3
2. Vierteljahr	16,1	13,4	14,7	8,8	10,0	9,4
Groß-Berlin						
1946	89,0	109,7	101,3	30,6	45,1	39,2
1947	.	.	62,5	.	.	44,4
1948	58,1	40,3	47,5	23,0	25,3	24,4
1949	47,3	38,3	42,6	12,3	16,6	14,5
1. Vierteljahr	46,6	30,8	37,2	15,5	15,7	15,6
2. Vierteljahr	54,5	29,9	39,9	14,9	15,2	15,1
3. Vierteljahr	57,6	44,6	50,7	11,9	16,5	14,4
4. Vierteljahr	44,3	32,6	38,1	11,1	14,2	12,8
1950						
1. Vierteljahr	41,0	31,8	36,1	11,7	14,8	13,3
2. Vierteljahr	39,6	28,7	33,8	9,0	10,7	9,9

a) Nordrhein-Westfalen bis 27.7.1946 ohne Lippe. Bei Württemberg-Baden sind die Zahlen auf 1 Jahr berechnet. Gemeldete Zahlen für die Zeit von b.w.

Februar - Dezember; männlich = 6 964, weiblich = 11 666, insgesamt 18 630. Bei Bayern beruhen die Ingesamt-Zahlen für Gonorrhoe und Syphilis für die Zeit von April - Dezember auf den Ergebnissen der Monatsberichte, für Januar - März auf denen der wöchentlichen Seuchenmeldung. Da nur für April - Dezember eine Aufteilung in männlich und weiblich vorliegt, wurde die Ingesamt-Zahl von Januar - März prozentual aufgeteilt. Gemeldete Zahlen für Januar-März: Gonorrhoe insgesamt = 11 421, Syphilis insgesamt = 3 532; gemeldete Zahlen für April - Dezember: Gonorrhoe: männlich = 19 448, weiblich = 28 309, insgesamt = 47 757, Syphilis: männlich = 6 463, weiblich = 10 564, insgesamt = 17 027.

- b) Ohne Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden und Württemberg-Hohenzollern.
- c) Ohne Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Baden und Württemberg-Hohenzollern.
- d) Vorläufiges Ergebnis. Die Jahressumme stellt infolge Berichtigungen nicht in jedem Fall die Summe der vier Vierteljahre 1949 dar. Außerdem weitere 20 Neuerkrankungen an Gonorrhoe und 14 an Syphilis im Kreise Lindau ohne Angabe von Geschlecht.